



SPESSARTGEBABEL

FOLGE 2: SCHNEEWITTCHEN ANNA AMRHEIN

Meine heutige Gesprächspartnerin ist keine geringere als Freifräulein Maria Sophia Margaretha Katharina von Erthal, besser bekannt als Schneewittchen. Sie sitzt mir heute gegenüber, aber natürlich nicht das echte Schneewittchen, sondern sie hat auch einen richtigen, einen bürgerlichen Namen und da heißt sie Anna Amrhein, ist 26 Jahre alt und kommt aus Lohr am Main. Und eigentlich ist sie auch keine Prinzessin, sondern sie arbeitet als Grundschullehrerin aber schlüpft eben für unsere Schneewittchenstadt Lohr a.Main immer wieder in diese märchenhafte Rolle.

Hallo Anna, schön dass du da bist!

Hallo. Schön, dass ich da sein darf.

Das ist für mich natürlich eine ganz besondere Ehre heute, dass ich mit Schneewittchen persönlich hier sprechen darf über das, was sie tut und das, was sie für unsere Region tut. Viele unserer Zuhörer werden sicherlich noch gar nicht gewusst haben, dass sich Lohr am Main auch Schneewittchenstadt nennt. Anna – warum gibt es in Lohr überhaupt ein Schneewittchen und seit wann gibt es dort eines?

Das Ganze hat 1986 angefangen. Da hat der Apotheker Karl-Heinz Bartels mit seinen Freunden am Stammtisch gesessen und denen sind da ein paar Parallelen aufgefallen, wieso Schneewittchen eigentlich aus Lohr kommt. Da war zum Beispiel erst einmal das Freifräulein von Erthal, das eben zur selben Zeit gelebt hat wie die Gebrüder Grimm, die ja das Märchen Schneewittchen geschrieben haben. Der Vater von Schneewittchen, Philipp Christoph von Erthal, der war Besitzer der kurmainzischen Spiegelmanufaktur – damit hatte man die Parallele zum sprechenden Spiegel der bösen Stiefmutter gefunden. Außerdem haben wir ja im Spessart ganz viele Berge und so gibt es zum Beispiel auch die sieben Berge, die in den Biebergrund führen, wo es auch Stollenarbeiter gab, die man mit Zwergen verwechseln konnte. Und natürlich auch die Gebrüder Grimm, die in der Nähe von Hanau aufgewachsen sind, und so bestimmt von dem Freifräulein von Erthal gehört haben und darauf dann ihr Märchen Schneewittchen basiert haben.

Damit ist also zweifelsfrei bewiesen, dass wenn es Schneewittchen gegeben hätte, es sie nur in Lohr gegeben haben könnte.

Genau so ist es!

Bist du eigentlich das einzige Schneewittchen oder gibt es möglicherweise noch mehr von euch?

Tatsächlich gibt es viel mehr Schneewittchen als nur mich, weil wir sonst die ganzen Aufträge gar nicht alle erfüllen könnten. Unsere Aufgaben sind zum Beispiel, dass wir Touristengruppen begrüßen. Die kommen aus ganz Deutschland, um sich Lohr und die Umgebung anzuschauen. Und wenn es nur ein Schneewittchen gäbe, dann würden wir gar nicht hinterherkommen. Schneewittchen ist aber auch nicht nur zur Begrüßung von Touristengruppen da, sondern jeden zweiten Sonntag im Monat von April bis Oktober gibt es eine Märchenstunde im Lohrer Schloss. Da ist das Schneewittchen eingesetzt und wenn es Stadtfeste gibt zum Beispiel ist das Schneewittchen auch mit dabei mit den sieben Zwergen und mit ganz vielen Äpfeln und so weiter, so wie sich das eben gehört für das Schneewittchen und ich als einzige könnte das auf keinen Fall alles schaffen. Deswegen haben wir aktuell sieben oder acht Schneewittchen, die im Dienst sind.

Und habt ihr auch Zwerge, die im Dienst sind?

Natürlich. Unsere Zwerge gibt es auch. Die sind aus dem Kindergarten in Lohr und schlüpfen dann auch immer in die Zwergenkostüme. Da freuen sich die Leute dann eigentlich immer am meisten drüber, wenn die Zwerge dann am Ende noch auftreten und dann noch ein Lied singen, das mache ich dann immer zusammen mit den Kindern. Dann gibt es am Schluss noch die Äpfel und dann sind alle aus dem Häuschen.

Wie bist du eigentlich Schneewittchen geworden? Gibt es da ein Casting? Wie kann man als Lehrerin Schneewittchen werden? Welche Kriterien gibt es?

Das war eigentlich ein Zufall, weil die Tourist-Information bei mir an der Schule einen Flyer ausgelegt hat, dass sie Schneewittchendarstellerinnen suchen. Ich habe das gar nicht so wahrgenommen, aber ich bin ja sehr blass und habe dunkle Haare und da meinten meine Freundinnen zu mir: „Geh doch mal da hin, das würde doch perfekt zu dir passen.“ Dann dachte ich mir so, vielleicht lohnt es sich ja doch mal, dass man nicht braun wird im Sommer, da stelle ich mich doch einfach mal vor. Ich bin dann da vorbeigegangen und musste die Begrüßung auswendig lernen, also das, was wir den Leuten immer erzählen, warum das Schneewittchen aus Lohr kommt. Das ist so ungefähr 15 Minuten der Vortrag, den man da hält und das habe ich dann vorgetragen. Und dann haben sie sich eben dafür entschieden, dass ich eines der Schneewittchen sein darf. Wenn man Angst hat, vor Leuten zu sprechen, dann ist das auf jeden Fall nicht der richtige Job.

Du musstest also die Begrüßung auswendig lernen, die dann unsere Gäste und Touristen alle zu hören bekommen. Gib uns doch einmal eine Kostprobe – wie geht das los?

Als erstes frage ich die Touristen immer, ob sie überhaupt wissen, warum das Schneewittchen aus Lohr kommt. Das weiß dann meistens keiner und dann freue ich mich immer, dass ich ihnen das jetzt erzählen kann.

Und natürlich geht die Begrüßung los mit: Es war einmal ... eine kleine Stadt namens Lohr am Main. Und dort wurde ich, das Freifräulein Maria Sophia Katharina Margaretha von Erthal im Jahre 1729 geboren. Meine Haut war so weiß wie Schnee, meine Lippen so rot wie Blut und meine Haare so schwarz wie Ebenholz. Und deshalb werde ich im Volksmund auch Schneewittchen genannt.

Und so geht das dann immer weiter und ich führe sozusagen die Gäste durch das Schneewittchen-Märchen in Bezug auf Lohr. Das Märchen klingt zwar wie Schneewittchen, aber ich erkläre immer dazu, wie es in Lohr jetzt dazu gekommen ist.

Also kann man in Lohr an verschiedensten Stellen Parallelen zum Märchen entdecken.

Das auf jeden Fall. Im Schloss zum Beispiel ist eine Ausstellung, wo man auch sehen kann, wie Schneewittchen und auch die Leute damals gelebt haben. Es gibt ein extra Schneewittchenzimmer, was auch sehr schön ist für Kinder, weil es dort auch eine Schneewittchen-Figur gibt, wo die Kinder mal ihren Kopf durchstrecken können. Wir haben den sprechenden Spiegel der bösen Stiefmutter, der aber tatsächlich noch nie gesprochen hat – wir haben das schon öfter ausprobiert in den Märchenstunden. Die Kinder haben immer gefragt – es hat leider nie geklappt. Meine Theorie dazu ist, der spricht einfach nur mit ganz bösen Menschen und seit die böse Stiefmutter gestorben ist, gab es die dann nicht mehr. Deswegen ist der Spiegel bislang stumm geblieben.

Das Schneewittchen-Thema wurde immer mehr aufgegriffen in der Stadt Lohr und es wurde auch immer beliebter. So haben wir zum Beispiel eine Schneewittchen-Skulptur auf der Parkbank sitzen oder wir haben das Horrorwittchen, wie man sagt, eine Schneewittchen-Skulptur neben der Stadthalle stehen, was vielleicht der eine oder andere auch kennt – das war ja auch ganz groß in den Medien. Also Schneewittchen auf unterschiedliche Art und Weise ist überall in Lohr zu finden.

Es gibt ja sogar Autobahnschilder an der A3, auf denen mit Schneewittchenstadt Lohr am Main ganz prominent darauf hingewiesen wird.

Zu dir persönlich: Du hast gesagt, du hast dich beworben, offensichtlich wolltest du den Job auch haben, aber jetzt wo du das schon ein paar Jahre machst ... was gefällt dir denn an deiner Roller als Schneewittchen oder gibt es auch Dinge, die dir unangenehm sind oder die nerven oder dich ärgern?

Also das Schönste ist eigentlich, dass egal wie alt die Besucher sind, jeder ist immer begeistert. Sobald Schneewittchen um die Ecke kommt, egal ob die Leute 80 sind, ob sie 60 sind, 30 oder ob es Kinder sind, die rufen dann immer: „Aaah Schneewittchen“ und freuen sich total. Das finde ich immer am allerschönsten. Dass man einfach egal in welchem Alter noch so begeistert sein kann von Märchen, das hat mir immer am meisten Spaß gemacht. Was genervt hat ... das fällt mir nicht ein, außer wenn vielleicht mal wieder ein Stau auf der A3 war und die Gäste deswegen zu spät kamen und nicht so viel in Lohr machen konnten, aber das kam zum Glück selten vor.

Wie erlebst du den Kontakt mit unseren Gästen? Sind die erst einmal überrascht oder fragen die, wer du bist oder ist das für die völlig klar, wer du bist und was du da jetzt tust?

Die Gäste informieren sich vorher schon genau, was man in Lohr machen kann und haben meistens auch noch eine Stadtführung mit dabei. Ich bin sozusagen der Zusatz zur Stadtführung. Bei der Stadtführung erfahren sie etwas über die Lohrer Geschichte und wie das alles hier früher war und auch wie es aktuell ist und sie schauen sich die ganzen

Fachwerkhäuser zum Beispiel an und ich bin dann diejenige, die ihnen die Lohrer Geschichte auch noch einmal auf andere Art und Weise erzählt.

Die meisten Gästeführer planen es tatsächlich so, dass Schneewittchen dann als Überraschung dazu kommt und dann sind aber auch alle immer gleich begeistert, manche wissen es aber auch schon. Das ist also unterschiedlich. Es werden dann aber immer auch ganz viele Fotos gemacht – vor allem für die Enkel – damit die dann auch tatsächlich glauben, dass ihre Großeltern das Schneewittchen getroffen haben.

Wenn du von Fotos sprichst, dann gehe ich mal davon aus, dass du als Schneewittchen auch nicht so legere auftrittst wie du mir jetzt gegenüber sitzt mit Jeans und T-Shirt, sondern du hast bestimmt irgendeine Art von Kostüm. Kannst du das mal beschreiben wie das aussieht?

Das Kostüm erinnert an das Schneewittchen-Kostüm aus den Disney-Filmen. Wir haben einen ganz langen Rock, der geht bis zu den Knöcheln und ein dunkelblaues Oberteil mit meistens noch einem weißen Stehkragen und dazu dann noch lange offene Haare und noch einen Haarreif mit einer Schleife dran. Das ist das klassische Schneewittchen-Kostüm, wie man es aus den Disney-Filmen kennt.

Und dann sicher noch ein Korb mit Äpfeln oder etwas ähnliches?

Die dürfen natürlich nicht fehlen. Wir haben gleich mehrere Körbe, weil meistens ein Korb nicht ausreicht.

Und vermutlich kommt die Frage häufiger, ob die Äpfel auch wirklich genießbar sind, oder?

Die kommt fast jedes Mal. Ich sage dann immer: Sie können es einfach ausprobieren. Meistens ist das Krankenhaus direkt nebendran. Falls was schief geht, könnte man sie dort notfalls behandeln, aber bisher war ich ganz brav und habe natürlich immer nur die guten Äpfel ausgeteilt. Die Gäste vergessen natürlich auch immer, dass ich ja nicht die böse Stiefmutter bin. Ich bin ja das Schneewittchen und ich habe ja den vergifteten Apfel gegessen also würde ich ja selbst keine austeilen.

Im richtigen Leben verdienst du ja dein Geld nicht als Schneewittchen, sondern als Grundschullehrerin, deswegen drängt sich ja die Frage geradezu auf: Wie erlebst du das jetzt im 21. Jahrhundert, das Thema Märchen, gerade auch im Spiegelbild der Digitalisierung? Kommt man mit Märchen an die Kinder noch ran, kann man die noch begeistern? Wie ist das so – der Widerstreit zwischen der Fiktion der Märchen und der pädagogischen Variante.

Ich bin in meiner Kindheit mit vielen Märchen aufgewachsen. Meine Oma hat mir immer Märchen vorgelesen, genauso wie meine Eltern und ich habe die Märchen geliebt.

Dementsprechend bin ich auch begeistert von Märchen und ich glaube es kommt viel auf die eigene Begeisterung für eine Sache an. Das ist im Unterricht immer so: Wenn man für ein Thema brennt, dann merken das die Kinder und dann finden die das auch gut und wenn man was irgendwie doof findet, dann haben die da auch keinen Bock drauf. Und mit Märchen ist es tatsächlich so, dass ich das immer ganz gerne mache. Ich habe aktuell eine 4. Klasse, letztes Jahr hatte ich eine 3. und mit denen habe ich das Thema Märchen dann auch besprochen. Für die Kinder ist es immer schön, wenn ihnen jemand vorliest, was ich natürlich dann auch gemacht habe und dann aber auch thematisiert, wie diese Märchen aufgebaut sind im Vergleich vielleicht auch zum echten Leben. Es sind ja auch immer Klischees und immer die böse Stiefmutter zum Beispiel und die Heldin, die natürlich immer jung und schön ist und so weiter. Das sind aber alle Merkmale, die man im Märchen rausarbeiten kann und bei uns war es dann immer so, dass am Ende unser Ziel war ein eigenes Märchen zu schreiben und man konnte diese ganzen Merkmale dann halt wunderbar nutzen, um seine eigenen Sachen draus zu machen und das gibt den Kindern einfach eine Orientierung. Ob das dann wirklich so gewesen ist und man das alles so ernst nehmen kann, das kann ja jeder für sich selbst entscheiden, aber die Kinder können schon gut selbst entscheiden, was vielleicht dazu gedichtet ist und was nicht aber insgesamt vermittelt es ja schon eine gewisse Werthaltung und bestimmte Werte. Die Kinder erkennen dann schon, was ist gut und was ist böse und diese Unterscheidung ist schon wichtig, finde ich. Auch gerade, dass die Grundschüler das unterscheiden können. Manche machen sich aber auch gar keine Gedanken über Märchen und was es damit jetzt auf sich hat. Die hören die Geschichten einfach gerne. Ich glaube, Märchen ist für jeden was. Man taucht einfach in diese Fantasie-Welt ab und kann sich das ganz einnehmen lassen davon. (12:40)

Also die öfter mal geäußerte Kritik, dass da ja klischeehafte traditionelle Rollenbilder vermittelt werden und dass diese Märchen auch ganz oft mit viel Gewalt versehen sind, das würdest du jetzt nicht teilen?

Das ist schon so, aber da drüber kann man mit den Kindern ja sprechen. Da macht sich jeder sein eigenes Bild. Klar, das sind klassische Rollenbilder, teilweise ist es auch viel Gewalt. Gerade die kleineren Kinder, die Drei- bis Vierjährigen, wenn dann am Ende des Schneewittchenmärchens vorkommt, dass die Stiefmutter in den Schuhen sich zu Tode tanzt, das ist dann schon für manche erschreckend – nichts desto trotz ist es nur eine Geschichte. Und trotzdem haben Märchen ja immer einen guten Ausgang. Das Böse wird immer bestraft und das Gute gewinnt. Und da dran halten die Kinder auch fest, dass das Gute einfach immer gewinnt. Ich finde, das ist ein wichtiger Wert, den die Kinder mitnehmen sollten.

Wissen deine Schüler und Schülerinnen denn, dass du auch mal Schneewittchen bist?

Meine aktuelle Klasse weiß es tatsächlich noch nicht. Habe ich noch nicht erwähnt, aber meine letzte Klasse, die wusste es. Vielleicht haben sie mich gegoogelt oder so, als sie eine neue Lehrerin bekommen haben, aber auf einmal kamen sie zu mir und haben mich gefragt: Frau Amrhein, wir haben dich gesehen im Schneewittchen-Kostüm – wieso hattest du ein Schneewittchenkostüm an? Und dann habe ich es Ihnen natürlich erzählt und als wir dann das Thema Märchen gemacht haben, habe ich ihnen natürlich auch Schneewittchen vorgelesen. Aber meine aktuelle Klasse weiß es tatsächlich noch nicht.

Jetzt bist du ja als Schneewittchen ausschließlich für und in Lohr unterwegs und bist sogar im Spessart aufgewachsen im Nachbarort. Was persönlich gefällt dir denn an Lohr?

Das schöne an Lohr ist für mich vor allem die Innenstadt. Die Fachwerkhäuser sind einfach was ganz besonderes und Lohr hat da wirklich richtig Glück gehabt, dass noch so viel davon erhalten geblieben ist. Außerdem natürlich auch die ganzen Gaststätten, die es in der Innenstadt gibt, man kann total schön da sitzen und mit seinen Freunden abends mal was trinken gehen. Man kann super essen in Lohr, was ich natürlich auch immer gerne mache und der Main ist für mich auch noch ein wichtiger Treffpunkt, weil man hier sich so schön entspannen kann und auch ein paar Leute beobachten kann. Öfter fährt auch der Maintalbummler vorbei und macht eine Rundfahrt auf dem Main. Das sind meiner Meinung nach die schönsten Sachen in Lohr: Die Altstadt und sich am Main auch mal entspannen können.

Lohr scheint ja wirklich einen Besuch wert zu sein. Wenn jetzt unsere Hörer auf die Idee kommen, auch mal nach Lohr kommen zu wollen, aber nur, wenn sie dort auch die Möglichkeit haben, Schneewittchen zu treffen oder sie möchten sicher gehen, dass sie Schneewittchen auch treffen, wo gibt es da nähere Informationen oder wie kann man das buchen?

Am besten ist an da beraten, wenn man in der Tourist-Information in Lohr anruft. Das sind ganz liebe Mitarbeiter, mit denen ich auch schon lang zusammenarbeite und die beraten einen dann und schauen, was für einen persönlich am besten ist, also ob man jetzt wirklich Schneewittchen mit dabei haben will, ob man eine Stadtführung haben will. Aber man kann die Stadt auch auf eigene Faust erkunden. Wir haben ganz tolle Pläne, wo man sich Lohr auch so anschauen kann mit kurzen Informationen. Also ich würde mich in der Tourist-Information melden und dann wird einem sofort geholfen.

Und wenn ich jetzt als Einzelreisender oder als Gast trotzdem Schneewittchen erleben will, sagtest du, dann kann man mit seinen Kindern auch zu einer Märchenstunde kommen?

Ganz genau. Wir haben zweiten Sonntag im Monat eine Märchenstunde immer von April bis Oktober also in der Sommerzeit. Und es gibt auch noch den Kulturspaziergang. Das bedeutet eine Schneewittchenbegrüßung für alle Leute, die es gerne sehen wollen. Wenn ich mich nicht täusche, dann ist das immer abwechselnd, also am 1. und 3. Sonntag im Monat. Das findet meistens um 11:00 Uhr am Märchenbrunnen statt vor dem Weinhaus Mehling. Dort empfängt Schneewittchen die Gäste und da kann man auch als Einzelperson hin. Und danach gibt es auch eine Stadtführung und das ganze ist auch kostenlos.

Also wenn man es jetzt nicht als Touristengruppen bucht, kann man sagen, okay, vom April bis Oktober 1. oder 3. Sonntag, da schaue ich mir Schneewittchen an mit der Führung oder man sagt eben, man geht mit seinen Kindern in die Märchenstunde am 2. und vierten Sonntag. Die ist immer von 15:00 bis 16:00 Uhr.

Und wo findet die statt?

Im Märchenschloss. Das ist direkt am Schlossplatz. Da kommt man dann rein und kann sich danach dann das Museum noch anschauen.

Du hast ja in deiner Laufbahn als Schneewittchen schon sehr viel Kontakt gehabt zu den unterschiedlichsten Arten von Gästen. Wenn du jetzt von Märchenschloss sprichst, dann fällt mir auch gleich spontan Neuschwanstein ein und ähnliches. Hattest du oder hast du auch manchmal ausländische Gruppen und kannst du auch ein englisches oder italienisches Schneewittchen sein oder habt ihr da Spezialistinnen oder wie regelt ihr so etwas?

Ich habe tatsächlich Englisch studiert. Das heißt, wenn es englische Begrüßungen gäbe, dann würde ich die machen. Das kam aber bisher noch nicht so oft vor. Ich habe ein Mal eine englische Begrüßung gemacht und ein Mal war es eine ganz andere Sprache, das ist schon ein paar Jahre her, die hat das dann aber alles gedolmetscht, die Frau, die das organisiert hat und hat für die Gruppe übersetzt. Aber theoretisch könnte ich auch eine englische Begrüßung machen.

Wir haben viel über Märchen gesprochen. Was mich interessieren würde, wenn du sagst, es gibt auch die Märchenstunden, die da regelmäßig stattfinden von Schneewittchens für die Kinder und vielleicht auch für die Erwachsenen – ist denn das Märchen von Schneewittchen eines, das du sehr gerne magst oder hast du andere Lieblingsmärchen? Was sind so da deine Favoriten?

Schneewittchen mochte ich tatsächlich schon immer sehr gerne. Und was auch als Kind mein Lieblingsmärchen war – das kriege zumindest immer von allen erzählt – ist das Märchen von Aschenputtel, weil ich immer die gläsernen Schuhe so toll fand und ich habe mir dann immer gläserne Schuhe gewünscht. Und einmal, als wir einen Familienurlaub gemacht haben, habe ich dann allen gesagt: Heute Nacht ist die Sternschnuppen-Nacht und ihr müsst euch alle unbedingt gläserne Schuhe für mich wünschen. Also ich war damals schon fasziniert von Märchen. Meine Oma hat mir auch regelmäßig Prinzessinnen-Kleider zu Fasching genäht und so weiter. Also ich würde sagen, Schneewittchen und Aschenputtel sind so meine zwei Favoriten gewesen damals.

Wunderbar. Liebes Schneewittchen, liebe Anna, vielen Dank, dass du heute bei uns warst. Ich hoffe, wir konnten den Hörern das eine oder andere Neue mitteilen über die vielen Facetten von Lohr am Main, aber eben auch, dass wir als Spessart und mit Lohr als Stadt im Spessart eine ganz besondere Sehenswürdigkeit und einen ganz besonderen Höhepunkt haben, nämlich die einzige Region auf der ganzen Welt, in der Schneewittchen wirklich gelebt hat.

Vielen Dank und alles Gute!

Danke schön.

